

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 40 Pfg., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich 50 Pfg., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: S. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Inserate: die einspaltige Garmondzelle 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagvorher

Nr. 143.

Montag, den 22. Juni 1914.

53. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Erinnerungen 1814.

21. Juni bis 4. Juli 1814.

In diesen und auch in den darauf folgenden Wochen sind der mit der Kriegs- und Neuorganisationszeit enger zusammenhängender Ereignisse so wenige, daß sich mehr- oder weniger einheitlich zusammenfassen lassen. — Nachdem die Franzosen endlich aus Hamburg abgezogen waren, konnte man den von ihnen verursachten Verlust schätzen und berechnen; er betrug vom 30. Mai 1813 bis 30. Juni 1814 rund 75 Millionen Francs. Indes ist bei dem unter Duvout herrschenden französischen Raub- und Brandschatzungs-System das durchaus nicht alles, denn neben den offiziellen Kontributionen hatten auch manche Administrationschefs nicht geniert, auf eigene Faust in die Häuser zu gehen und zu nehmen, was ihnen paßte. Von dem ganzen Hamburger Raub hat Frankreich nicht einen Pfennig zurückgezahlt. — In jener Zeit war es vor allem der tapfere Freiheitsmann Görres, der in seinem „Rheinischen Merkur“ immer und immer wieder zweierlei betonte: Deutschland muß ein festes Band vereinen, damit es gegen die nicht aufhörenden Angriffe des westlichen Nachbarn gesichert ist, „sonst wird Deutschland sehr bald an der politischen Abkehrung seiner selbst, immer der Spielball und Kriegsschauplatz fremder Mächte ohne Bezahlung bleiben.“ Sodann tritt Görres für Volksfreiheit und Pressefreiheit ein, worüber er am 1. Juli schreibt: „Keine falsche Angst soll die Regierungen zittern lassen, daß sie in die heilsame Geistesbewegung im Lande ihrer Völker störend eingreifen, keine ängstlich übertriebene Zensur soll den allgemeinen Umlauf der Ideen hindern. Keine Regierung wird bei den Deutschen, die soviel halten auf den freien geistigen Verkehr, sich etwas verschaffen können, als jene, die es in diesen Zeiten wagt, dem freimütigen Wahrheitsfinn keinen Vandalen zu bereiten.“ Solche Sprache war denn Görres einer der ersten, die der Reaktion im alten Schland zurückzuführen; er schrieb am 24. Juni 1814: „Ich finde bei uns die alte Krankheit nicht in einem erhöhten Grade, nämlich die Schläflichkeit. Freiherr von Gentz aber, österreichischer Diplomat, hält es für ein Glück, daß ein geeinigtes Deutschland ein Traumbild bleibe und daß der österreichische Kaiser die Vereinigung der deutschen Einzelstaaten unter einem Oberhaupt abgelehnt hat. Das war der Lohn für die Völker, die auf dem Schlachtfeldern geblutet hatten.“

Der Schatz der Sabäer.

Roman von L. Tracy.

(19. Fortsetzung.)

Warten Sie — ich werde Ihnen die Depesche auflesen. Ich will nur meinen Leuten in Berlin mitteilen, daß für die Zukunft alle Korrespondenz nach Aden telegraphisch werden soll. Sie legen den Betrag für das Telegramm dann wohl einstweilen aus, Herr von Holm-
Auch während ihr Großvater schrieb, hielt sich Erika von Holmstetten fern, und als Heinz dann ging, war er unruhig und erregt. In Wahrheit nahm er Augenblicke, in denen er sich in den Gedanken des Großvaters wieder fand, als er nach ihrem Benehmen glaubte. Er dachte sich, wie er sich verhielt — schien doch nun allzu leicht zu sein, was sie gerade in diesem Augenblicke tat. Nicht, daß der Baron verhaftet war, bildete die Widerwärtigkeiten für ihren Großvater nur be-
sonnener, nicht aber enden würden. Ihr kluger Kopf erriet die Ursache der Dinge, und er sah, daß die ansehnliche und gewaltsame Entnahme des Franzosen des Geheimrats Sympathie bei den hiesigen nur verstärkt hatte. Wie alle großherzigen Menschen, die in der Welt verfallen, Herr von Sylvander war gegen den Baron einzunehmen versucht hätte, den er als unglücklichen Opfer ungerechter Verfolgung ansah. Er selbst ahnte es gewiß am wenigsten, wie sehr er auf diese Weise bei dem Geheimrat gedient hatten, die er von Kapitän Stumpf zum Essen zurück sein? fragte er ihn, während er die Briefe durchsah, die er ihm gegeben hatte.
„Ich hoffe es,“ entgegnete sie. „Frau von Heyden ging fort, daß ich vergaß, ihn darum zu befragen.“
Erika ließ sich von der Geheimrat des fremdbildlichen Manns der Frau von Heyden zu erinnern, und er

Deutschland.

Berlin, 20. Juni.

— Der Bundesrat stellte in seiner letzten Sitzung den Regierungen frei, Sachausschüsse für Hausarbeit zu errichten. Die Wahlen zu diesen Ausschüssen sollen unmittelbar und geheim sein. Der Bundesrat stimmte auch dem zwischen der Reichsregierung und dem Norddeutschen Lloyd abgeschlossenen neuen Vertrag über die Subvention einer Postdampfschiffahrtslinie nach Australien zu. Die Subvention beträgt 3¼ Millionen.

— Das Konkurrenzklauel-Gesetz, das vom Kaiser am 10. Juni in Potsdam vollzogen wurde, ist soeben amtlich publiziert worden. Es tritt am 1. Januar 1915 in Kraft.

— Der Kommandeur der 2. Garbedivision, Generalleutnant v. Pelet-Narbonne, ist gestern nachmittag 6 Uhr in einem Sanatorium in Jekendorf an einem Herzschlag gestorben.

Ausland.

Frankreich.

— Paris, 20. Juni. Die französische Kammer beriet gestern den Gesetzentwurf einer Anleihe von 800 Millionen in 3¼ prozentigen Renten, rückzahlbar in 25 Jahren. Die Kammer nahm schließlich den Entwurf mit 439 gegen 108 Stimmen an.

Russland.

— Petersburg, 20. Juni. Dem „Petit Parisien“ zufolge weiß der „Petersburger Kurier“ zu berichten, daß eine sehr hoch gestellte russische Persönlichkeit — es kann sich in diesem Falle wohl um niemand anders als den Zaren selbst handeln — einen eigenhändigen Brief an Präsident Poincaré geschrieben hat, über dessen Inhalt Stillschweigen bewahrt wird.

— Petersburg, 20. Juni. Der König von Sachsen traf am Donnerstag in Jarskoje Selo ein. Die Stadt trug reichen Fahnen Schmuck in russischen und in sächsischen Farben. Viele Blätter brachten das Bild des Königs mit herzlichen Begrüßungsartikeln. Bei der Salafel wurden zwischen dem Zaren und dem Könige herzliche Trinkprüche ausgetauscht, die der Natur der Sache nach keinen politischen Charakter trugen, sondern von dem Anlaß des Besuchs, der Verleihung eines russischen Regiments an den König, ausgingen. Auch die festlichen Veranstaltungen zu Ehren des Königs sind vorwiegend militärischer Natur.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Lage des Fürsten von Albanien ist eine ver- zweifelte. Numerisch sind seine Streitkräfte zu schwach,

um einen energischen Vorstoß gegen die Aufständischen zu unternehmen, außerdem scheint es auch an einer tüchtigen Führung zu haben, während die Aufständischen hierin von türkischen Offizieren ganz vortrefflich beraten sind. Ein Fall wie die Niedermelung der Miriditen hätte sonst kaum vorkommen können. Die Truppen des Fürsten hatten sich aus dem Bereich der Kanonen Durazzos in eine plumpe Falle locken lassen. Der blutige Kampf mit den Miriditen, in dem diese etwa 400 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben, fand an dem schmalen Gebirgsrücken statt, der sich bei dem Dorfe Kastbul quer durch die sumpfige Gegend zieht. Die Miriditen waren eben in die Höhenzüge eingedrungen und hatten sich des Dorfes Kastbul bereits bemächtigt, als sie unvermutet von der feindlichen Übermacht von allen Seiten angegriffen wurden. Bei dem Rückzug nach der Brücke wurden die Miriditen ganz auseinandergeprengt und zum Teil in die Lagune hineingetrieben, wo sie ertranken. Der Rest kam erst an der Brücke zum Stehen, als die Batterien von Mali Durcit quer über die Lagune hinweg auf die Aufständischen bei Kastbul das Feuer eröffneten und eine weitere Verfolgung der fliehenden Miriditen verhinderten. Die Stadt Durazzo selbst kann nur entweder auf dem Wege über die Kastbuler Brücke oder über Pala von Norden her angegriffen werden. Die Verteidiger hatten sich demgemäß auch nach beiden Seiten hin gedeckt. Die Brücke wird durch Schützengräben gesichert und durch ein Schnellfeuergefecht. Unterstützt wird die Verteidigung auch an dieser Stelle von den Batterien auf dem Mali Durcit, welche von dem über 150 Meter hohen Berggipfel über die Vorstadt hinweg das ganze Gelände bestreichen können und bis Bazar Sjak reichen. Im Norden sind Schanzen und Schützengräben ebenfalls die Hauptstützen, indessen ist hier die Verteidigung durch die gebirgige Gegend an sich schon erleichtert. Die auf den Höhen eingegrabenen Geschütze beherrschen außerdem sämtliche nach Norden führenden Straßen, so daß an eine eigentliche Gefahr für diese Gegend nicht zu denken ist, zumal auch der Zugang vom Festlande nach Pala nur durch sehr sumpfiges Gebiet möglich ist und andererseits die Aufständischen jede Zersplitterung ängstlich vermeiden. Natürlich müssen angesichts der Übermacht der Aufständischen die Kräfte der Verteidiger allmählich nachlassen, wenn keine Verstärkungen mehr heranzuziehen sind. Das Schicksal Durazzos und des Fürsten Wilhelm hängt somit einzig und allein von der Möglichkeit ab, neue Mannschaften heranzuziehen, ob dies gelingen wird, scheint fraglich.

Durazzo, 20. Juni. Gestern abend brachte Bairam Tufkani die Nachricht, daß Prenk Bib Doda mit 2000 Mann bei Ischmi, vier Stunden nördlich von Durazzo, stehe und am andern Tag die Rebellen bei Schiaf angreifen dürfte. Abends trafen 80 Mann aus Koforwo

„Was wünschen Sie?“ fragte sie den Mann auf italienisch.

Statt einer Erwiderung deutete der Araber schweigend auf einen geschlossenen Wagen, der vor der Tür hielt. Erika nahm an, es läge ein Besucher darin, der nicht aussteigen wünschte, und ohne Befinnen trat sie vor das Haus.

In der düsteren, rauchigen und dunklen Straße herrschte ein ungewöhnliches Menschengewühl, und namentlich vor dem Hotel staute sich die Menge zu einem dichten Knäuel weißer, gespenstischer Gestalten. Es fiel dem jungen Mädchen wohl auf, aber sie befand sich nicht in der Stimmung, auf derartige Neußerlichkeiten zu achten. Rasch trat sie an den Wagenschlag, den Insassen zu begrüßen; aber ein einziger Blick überzeugte sie, daß das Gefährt leer war.

„Es liegt wohl ein Irrtum vor,“ sagte sie, noch immer ruhig, und sah von dem Somali auf dem Bod zu ihrem schweigenden Führer. Keiner antwortete; und plötzlich hatte sie das beängstigende Gefühl, als drängten sich einige andere weiß verhüllte Gestalten absichtlich zwischen sie und den Hoteleingang.

Mit einem leisen Schreckenslaut wandte sie sich und versuchte den Eingang wieder zu gewinnen. Da fühlte sie sich plötzlich in die Höhe gehoben, eine harte Hand legte sich fest auf ihren Mund, und mit brutaler Gewalt wurde sie in den Wagen gedrückt.

In demselben Augenblick aber entstand auf der Gasse ein Handgemenge, Messer bligten, sehnige Araberarme umspannten den Gegner, arabische Flüche ertönten, alles war in furchtbarer Verwirrung. Natürlich machten Angestellte und Gäste des Hotels den Versuch, auf die Straße zu gelangen, um die Ursache des Tumultes zu ergründen. Aber die Kämpfenden füllten den Torweg, und niemand, dem sein Leben lieb war, durfte es wagen, sich in der Dunkelheit zwischen sie zu drängen. Während das Getöse am ärgsten war, hieb der Somali auf seine Pferde ein, die sich sofort in raschen Galopp setzten, und das wadelige Gefährt rollte davon.

Raum aber war der Wagen verschwunden, so legte sich der Streit mit der gleichen rätselhaften Schnelligkeit, mit der er entstanden war. Die in weiße Burnusse ge-

ein, denen heute mehrere hundert folgen. Man glaubt sichere Nachrichten zu haben, daß die Rebellen über vier Millionen Patronen verfügen.

Paris, 20. Juni. Eine Sonderdepesche des "Journal" aus Turazzo meldet: Die Reibungen zwischen Österreichern und Italienern arten immer mehr in offenen Streit aus. Beide Teile bedrohen sich gegenseitig und ergeben die schwersten Anschuldigungen gegeneinander. Der Haß wird künstlich geschürt und wird von Stunde zu Stunde größer. Die österreichischen Agenten und die Offiziere zeigen sich täglich in Zivilkleidern in Turazzo und benehmen sich, als ob sie Herren der Stadt wären. Die albanische Gendarmerie tut unter dem Vorwande, die Hospitäler und Gefandtschaften zu schützen, was sie will. Der Fürst ist gänzlich in ihrer Gewalt, die Minister sind ebenfalls in ihrer Gewalt und die holländischen Offiziere sind ihre Komplizen. Die Lage wird stündlich schlimmer.

Athen, 20. Juni. Der türkische Gesandte teilte heute dem Minister Streit mit, seine Regierung betreibe andauernd die Repatriierung und Wiedereinführung sämtlicher an der kleinasiatischen Küste versammelten griechischen Flüchtlinge aus dem Wilajet Smyrna und deren Wiedereinführung in ihr Eigentum. Die Pforte komme auch auf ihren früher gemachten Vorschlag betreffend Austausch der griechischen und der mohammedanischen Bevölkerung und ihres Grundbesitzes zurück, bei dem sie die von beiden Seiten bereits ausgewanderten Volksgenossen im Auge habe; die Güter sollen durch eine gemischte Kommission abgeschätzt werden. Die griechische Regierung wird den türkischen Vorschlag in ihrer demnächst abgehenden Antwort berücksichtigen.

London, 20. Juni. Über den Eindruck der türkischen Antwortnote in Athen meldet der "Daily Telegraph": Die Antwort der Türkei auf die griechische Note hat in Athen in offiziellen Kreisen nur halbe Genugtuung hervorgerufen. Aber man ist in diesen Kreisen von dem Wunsch befeuert, die Beziehungen mit der Türkei zu verbessern und man will die Tür zu weiteren Verhandlungen offen lassen. Trotzdem wird die Lage nach wie vor kritisch betrachtet, und sie wird es auch solange bleiben, bis die Frage gelöst ist, was aus den 50000 Flüchtlingen werden soll, die die Türkei verlassen haben und sich auf griechischen Boden befinden.

Soziales.

Weilburg, 22. Juni.

Die Wasserwerksverwaltung teilt uns mit, daß durch die Inbetriebnahme der neuen Rohrleitungen des städt. Wasserwerkes das Wasser den Geschmack der Rohrsoliermasse angenommen hat. Der Beigeschmack ist der Gesundheit in keiner Weise schädlich und verliert sich in den ersten Tagen.

Auf das heutige einmalige Gastspiel des Wiener Lustspiel-Ensembles weisen wir hiermit nochmals besonders hin. Das Ensemble gastiert in Wiesbaden, Ems und Gießen und will hier nur den einen freien Tag ausnützen. Es dürfte daher etwas seltenes geboten werden. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß nur dezente Sachen zum Vortrag kommen.

Durch A. R. D. vom 19. d. Mts. ist der Oberarzt Dr. P a h l e mit dem 1. Juli d. Js. unter gleichzeitiger Beförderung zum Stabsarzt als Bataillonsarzt in das Infanterie-Regiment Nr. 161 versetzt worden. Durch gleiche A. R. D. ist Oberarzt Dr. F r i c k e vom Infanterieregiment Nr. 56 zur Unteroffizier-Vorschule versetzt.

Die Polizeiverwaltung weist wiederholt darauf hin, daß das freie Umherlaufenlassen von Hühnern und anderem Nut-Vieh auf den Straßen des Stadtbereiches verboten ist.

(Selters-Sprudel Augusta-Victoria G. m. b. H. zu Selters a. R.) Die Gesellschaft hielt am 17. Juni in Frankfurt ihre Generalversammlung ab. Der Abschluß für 1913/14 ergibt einen Reingewinn von 40871.28 Mark (33194.62 Mk.), sodas inf. Vortrag 53766.28 Mark zur Verfügung stehen, aus denen 5% (4) Dividende verteilt, 15000 Mark zur Hypothekenabtragung verwendet

hüllten Gestalten verschwanden, als hätte der Erdboden sie aufgenommen, und die Straße war plötzlich menschenleer und verödet.

Erika von Sylva aber war fort — und es war keiner, der ihr Verschwinden hätte erklären können.

18. Kapitel.

Während Holmstetten im Innern des Regierungsgebäudes noch auf die Rückkehr des Gouverneurs wartete, sank hinter dem fernen abessinischen Hochland langsam die Sonne. Mulai Hamed kniete als strenggläubiger Mohammedaner an der Straße nieder, wandte sein Gesicht gen Mekka, beugte die Stirn tief in den Staub und verrichtete mit scheinbarer Inbrunst die vorgeschriebenen Gebete.

Ein zweiter Bekenner des Propheten gesellte sich zu ihm, und die Stimmen der beiden stiegen vereint zum

Himmel empor. Aber kaum war das letzte Wort des Gebetes gesprochen, als sich auch schon ein eifriges Geschwätz über allerlei sehr profane Dinge entwickelte. Mulai Hamed, der von den Gaiurs im Hotel erzählte, war außerordentlich überrascht, als er von seinem Glaubensgenossen, einem im Fort bediensteten Koch, erfuhr, daß zwei der Fremdlinge verhaftet worden seien. Nun glaubte er allerdings zu verliehen, weshalb der riesenhafte junge Effendi, den er hatte führen müssen, so ängstlich darauf bedacht gewesen war, auf dem Wege hierher den europäischen Teil von Massauah zu vermeiden. Offenbar handelte sich's auch bei ihm um einen Staatsverbrecher, der vermutlich in diesem Augenblick gleich den beiden anderen bereits hinter Schloß und Riegel saß. Der Koch konnte ihm darüber keine Auskunft geben, erstens, weil er nichts wußte, und zweitens, weil er notwendig ein paar magere Hühner entzupfen mußte, die den Grundstock zu einem Risotto für das Offizierkasino bilden sollten. Aber während sich Mulai Hamed noch allerlei tiefsinnigen Betrachtungen und Mutmaßungen hingab, rollte die Equipage des Gouverneurs an ihm vorüber, in der er den Effendi an der Seite eines anscheinend sehr aufgeregten alten Mannes sitzen sah.

Der stellvertretende Hotelporlier stieß ein paar derbe arabische Flüche aus, weil man es nicht als der Mühe wert

und 3725.02 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Geschäftsbericht besagt, daß trotz des für den Mineralwasserstand ungünstigen Sommers 1913 der vorjährige Absatz infolge Ausdehnung des Kundenkreises nahezu erreicht werden konnte. Das Kohlenfäuerwerk brachte keinen Gewinn, weil im Berichtsjahre durch das Entstehen neuer Konkurrenz die Erlöse weit unter dem Normalstand blieben. Eine Besserung in diesem Betriebszweig ist erst zu erwarten, wenn der Wettbewerb ausgeschaltet und normale Preise erzielt werden. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Landtagsabgeordneter Justizrat Grünwald, Gießen und Privatier Claus Hauff, Darmstadt wurden einstimmig wiedergewählt.

Fronleichnam im Regierungsbezirk Wiesbaden kein gesetzlicher Feiertag. So hat es in höchster Instanz das Kammergericht entschieden. Bisher nahm man allgemein an, daß die Verordnung Friedrichs von Nassau-Usingen vom 14. September 1803 im vormaligen Herzogtum Nassau bis auf den heutigen Tag gelte. Sie schloß die äußere Heilighaltung des Fronleichnamstages in katholischen und konfessionell-gemischten Orten, auf der anderen Seite aber auch den Karfreitag in evangelischen und konfessionell gemischten Orten. U. a. wurde verboten, an diesen Tagen Gelbarbeiten vorzunehmen. Jetzt hatte sich ein Landmann in einem Strafverfahren zu verantworten, weil er in einem konfessionell-gemischten Ort am Fronleichnamstage auf dem Felde geegelt hatte. Die Strafkammer zu Wiesbaden prüfte in der Berufungsinstanz die Frage, ob die Verordnung von 1803 noch zu Recht besteht und bejahte sie. Insbesondere nahm sie nicht an, daß sie durch das Gesetz vom 9. Mai 1892 in Verbindung mit zwei späteren Verordnungen des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden außer Geltung gekommen sei. Das Gesetz von 1892 hat den Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten das Recht gegeben, Polizeiverordnungen zum Schutze der äußeren Heilighaltung der Sonn- und Feiertage zu erlassen. Eine Regierungsverordnung für den Bezirk Wiesbaden ist erschienen am 23. September 1896. Durch sie wurde der Karfreitag und der Fronleichnamstag weiter geschützt, wie bisher durch die Verordnung von 1803. Am 12. März 1913 erließ dann der Regierungspräsident eine neue, durch die er die ältere aufhob. In ihr ist vom Fronleichnam als Feiertag nicht mehr die Rede. Die Strafkammer nahm an, daß die Nassauische Verordnung von 1803 durch die beiden Verordnungen, überhaupt nicht berührt worden sei und verurteilte den Angeklagten auf Grund der Strafbestimmung des § 366, 1 des Strafgesetzbuches. Das Kammergericht hob jedoch auf die Revision des Landwirts das Urteil der Strafkammer auf und sprach ihn frei. Der Senat ging bei seiner Entscheidung davon aus, daß die Verordnung vom 1803 durch das Spezialgesetz von 1892 in Verbindung mit der Verordnung des Regierungspräsidenten von 1913 außer Kraft gesetzt sei. — Im Regierungsbezirk Wiesbaden kommt also nach dieser höchstgerichtlichen Entscheidung in konfessionell-gemischten, sowie auch in überwiegend und sogar rein katholischen Orten dem Fronleichnamstag kein strafrechtlicher Schutz seiner äußeren Heilighaltung mehr zu.

Provinzielles.

(H a u s e n, 21. Juni. Der Schreinerlehrling Wilhelm Maar von hier hat die Gesellenprüfung im Praktischen mit „sehr gut“ und im Theoretischen mit „gut“ bestanden.

+ F a l k e n b a c h, 22. Juni. Unter reger Beteiligung der Umgebend fand gestern hier das Turnfest des Bezirks Mittellahn statt. Nach einem schönen Festzug, in dem wir auch schon das neue Banner von Fürst erblickten, durch die geschmückten Straßen des auf stolzer Höhe gelegenen Festortes begann auf dem Festplatze das Wettturnen. Der zweite Vorsitzende des Vereins Karl Friedrich begrüßte die Turner und Gäste mit etwa folgender Ansprache: „Werte Anwesende, liebe Turner! Wir haben uns heute hier zusammengefunden, um das diesjährige Bezirkswettturnen des Mittellahnbezirks festlich zu begehen und es gereicht mir zur besonderen Freude,

erachtet hatte, ihm einen Platz neben dem Rutscher anzubieten, und machte sich dann, da ihm ja nichts anderes übrigblieb, zu Fuß auf den Heimweg.

Als ein Freund geselliger Unterhaltung wählte er indessen diesmal nicht die Route durch die schmutzigen Gassen, in denen ja auch er, den sein Hotelschild weithin kenntlich machte, als ein „Knecht“ der Gaiurs nicht eben die Rolle des angesehenen Mannes spielte, sondern wanderte gemächlich durch die Hauptstraße, in der Hoffnung, auf einen Bekannten zu stoßen, mit dem sich die Ereignisse des Tages gemächlich besprechen ließen.

Dabei kam er auch an der Elefanten-Moschee vorüber, wo Abdullah noch immer mit der unerschütterlichen Geduld des echten Orientalen auf das Erscheinen Beauregards oder der Frau von Heyden wartete. Er erkannte die Biere des Hotel de Univers, und da er ja wußte, daß die Erwarteten sich dorthin begeben hatten, näherte er sich dem Mischling, der für ihn wie für jeden Vollblutaraber an und für sich natürlich ein Gegenstand tiefer Verachtung war. „Bruder,“ redete er ihn an, „ich möchte mit dir sprechen.“

Mulai Hamed warf sich geschmeichelt in die Brust. „Sprich!“ erwiderte er mit aller Würde, die er aufzubringen vermochte.

„Es sind verschiedene Gaiurs in deiner Karamanserei, ein alter Mann, ein fetter Mann, der einem roten Ochsen gleicht, ein junger Mann, der sehr groß ist, und ein dünner Mann, der Hafim-Effendi, auf den ich hier warte. Kennst du diese Leute?“

Der Befragte dachte nach, und nach reiflicher Ueberlegung erklärte er:

„Es muß wohl so sein, daß der Hafim-Effendi im Gefängnis sitzt; denn alle die anderen, die du genannt hast, kenne ich; ihn aber kenne ich nicht.“

Der Araber, der sich verhöhnt glaubte, runzelte die Stirn. Er hatte sich herbeigelassen, diesen elenden Mischling „Bruder“ zu nennen, und zum Dank dafür wagte es der Unverschämte, sich über ihn lustig zu machen, denn daß es sich wirklich so verhalten könnte, wie er sagte, dünkte ihn unmöglich.

daß ich im Namen des 1. Vorsitzenden hier Gelegenheits habe, einmal mich über Turner und Turnerei auszusprechen. Was ist der Turner und was soll er sein? Frisch, fromm, fröhlich und frei, das ist die Bedeutungswort des Turnabzeichens, das sich ein jeder Turner auch ins Herz hineinschreiben sollte. Frisch soll der Turner sein, nicht trocken und griesgrämig, sondern ein offenes Herz von natürlicher, gesunder Jugendlust geschwellt, soll er allzeit sich bewahren. Frisch soll er sein, kein Mucker und kein frommer Augenverderber, keiner der stets das Wort Gottes im Munde führt, aber ein Mensch, der allzeit bereit ist, seinen Unterschied der helfend mit der Tat beizustehen, ohne Unterschied der Person und des Standes. Fröhlich und frei soll der Turner sein, sich nicht ducken vor jedem, von dem er glaubt, daß er über ihm stehe, sondern frei seine Meinung als Mann vertreten, auch wenn es ihm kein Nutzen bringt. Denn der feste Wille, der schon früh im deutschen Jüngling sich zeigt, richtig gepflegt, die Pflege wird sich lohnen. Und was soll die Turnerei sein? Die Turnerei soll das Mittel sein, die Jugend zu geistig und körperlich kräftigen Menschen heranzubilden, sie zu stählen in dem großen Kampf des Lebens, aber sie soll auch und zierlich wirken, Kameradschaft fördern, Kleinigkeiten zieherisch wirken, Kameradschaft fördern, Kleinigkeiten nicht glauben, wie oft ein Verein den andern muß um nützlicher Ursachen willen, das soll und muß auch hören. Und nicht zuletzt ist die deutsche Turnerei die Pflege echten Deutschtums, ich sage ausdrücklich: echten Deutschtums; und dieses Deutschtum zeigt sich nicht in der Ausübung bürokratischen Patriotismus, denn das sind nicht die besten Deutschen, die das jeder passenden und unpassenden Gelegenheit hin und schreiben in alle Welt, sondern die im Stillen wirken, für einen festen inneren Zusammenschluß sorgen. Ich sage doch Schiller: „Ans Vaterland, ans teure Vaterland, dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, dich an, das halte fest mit deiner ganzen Kraft; dort sind die starken Wurzeln deiner Kraft; dort in der fremden Welt stehtst du allein, ein schwaches Rohr, jeder Sturm zerbricht.“ Dieses Wortes laßt uns eingedenk sein und deshalb Deutschland über alles, über alles der Welt lieben. Und nun liebe Turner, sorgt doch, wenn ihr morgen an heute denkt, jeder sich sagen laßt, es wäre eine reine Freude gewesen. Fahrt fort und es angefangenen Bahn und der Segen wird auch nicht bleiben und darum „Gut Heil“ ihr jungen Leute, ihr zum frohen Sport euch alle gefunden habt in unsern kleinen Ort, beschließt als echte Jahn'sche Jünger die Fest frisch, fröhlich, fromm und frei, dann wird der Sport zum Segen für unsern Ort. „Gut Heil“ der Turnerei. Und so wollen wir unsere vaterländischen Gefühle zum Ausdruck bringen und in den Ruf stimmen: Unser deutscher Kaiser, Kaiser Wilhelm, lebe hoch, hoch, hoch.“ Zur Verherrlichung des Festes trug der Seelbacher Gesangsverein einige schöne Lieder vor. In Vertretung des Bezirkssturmwart wurde wirt Huth von Seelbach die Preisverteilung vor. errangen den schlichten und doch so schönen Ehrenpreis 1. Sieger J. Koll. Dehn, 81 Punkte, 2. R. Limburg (80), 3. R. Herge-Limburg (74), 4. R. Limburg (64), 5. Ludw. Koch-Kirberg (63), 6. H. Graf Dehn, F. Gleichmann-Limburg, Jakob Walder, Billmar (62), 7. A. Krämer-Falkenbach (61), 8. S. Schäfer-Wirbelau (58), 12. B. Schneider-Billmar (58), 13. J. Schmidt-Billmar (54), 14. P. Vöhringer-Offheim (52), 15. G. Schäfer-Dehn, J. Muth-Dehn (52), 16. J. Zanger-Falkenbach, Alb. Middel-Wirbelau, W. Limburg, Sch. Schäfer-Elz (52), 17. F. Reuter-Limburg, J. Brahm-Billmar (51), 18. G. Müller-Wirbelau, G. May-Elferhausen (50), 20. Alb. Schöpfer-Wirbelau, Sch. Kramer-Schupbach (49), 21. R. May-Billmar (48), 22. A. Stähler-Wirbelau (48), 23. J. Kunz-Offheim (48), 24. W. Stöppler-Steeden, S. Stähler-Kirberg (48), W. Wagner-Schupbach (45), 26. A. Wirbelau-Schupbach (44), 27. G. Eufinger-Elz (43), 28. Aug. Schupbach (44).

„Was sollen diese Vorheiten!“ ließ er ihn hart an. „Redest du zu mir wie ein trunkenen Franke?“

„Du irrst, Freund,“ rechtfertigte sich der Bekannte. „Ich habe nichts als die reine Wahrheit gesprochen.“

Ich aus dem weißen Leich des Propheten trinken, ich dir anderes berichtet habe, als man mir erzählt hat.“

Abdullah überwand seinen Jörn und ließ sich endlich mitteilen, was Mulai Hamed mitzuteilen wollte. Run konnte auch er sich trotz alles Erstaunens der Vermutung nicht mehr verschließen, daß der aus dem Zurückgehaltene in der Tat der Baron de Beauregard und er hielt es nach kurzem Ueberlegen für das gewöhnliche und sein Begleiter um ein gutes Stück von ihm entfernt, als sie einer Kutsche ansichtig wurden, die in rasender Eile entgegankam und unmittelbar vor ihm in eine Seitenstraße abbog. Es war ein sehr alter, wackelnd und hinfälliger Wagen, dem man solche Parforcekutschfahrten eigentlich nicht mehr hätte zumuten dürfen, die aber Mulai Hamed äußerte seine Bewunderung über die Leute, es so merkwürdig eilig haben mußten, daß sie laufen mochten, Hals und Beine zu brechen.

„Vielleicht wollen sie sich einer Kassa zuwenden, heute nacht nach dem Innern abgeh“, meinte Abdullah. „Und der Damm, der von Massauah nach dem Innern fährt, ist lang.“

„Nun, wenn sie es auf ihm ebenso eilig haben, werden sie schwerlich bis an sein Ende gelangen. Aber Allahs Wille geschehe.“

Ungefähr zu derselben Zeit, da die beiden Fußkutscher dem Hotel zutreiben, verließ Holmstetten das Regierungsgebäude, in das er sich gleich nach der Begrüßung begeben hatte, um dem Justizrat Körner mit wenig Worten den Empfang seiner Briefe zu bestätigen und eine ausführliche briefliche Erwiderung in Aussicht zu stellen. Er sich wieder in das Hotel zurückbegab, ging er auf dem nach dem Hafen zu, in der Hoffnung, dort auf die Wartung nicht betrogen. Natürlich erzählte er ihm, daß sich inzwischen zugetragen hatte, und es legte ihm die wunderung, daß der alte Seebär die Geschichte von

Wirbelau, Ed. Göbel-Seelbach (43), 29. F. Diefenbach-
 Seelbach, A. Janger-Wirbelau (42 $\frac{1}{2}$), 30. A. Bröck-Ober-
 Seelbach (41 $\frac{1}{2}$), 31. W. Scheuer-Elz, F. Stahl-Wirbelau
 (41), 32. B. Müller-Elz, R. Krämer-Wirbelau, A. Gille-
 schhausen (40 $\frac{1}{2}$), 33. W. Jost-Wirbelau, Sch. Dörr-
 schhausen (40). Außer Konkurrenz nahm am Wett-
 bewerb Adolf Krämer-Weinbach teil; er erreichte 67 Punkte.
 Das Högling-Wettturnen hatte folgendes Ergebnis:
 Sieger H. Nummiller-Billmar 126 Punkte, 2. H.
 Schumann-Kirberg (115 $\frac{1}{2}$), 3. J. Sehr-Dehrn (112 $\frac{1}{2}$),
 4. R. Preußer-Kirberg (111 $\frac{1}{2}$), 5. R. Schmidt-Limburg
 (109 $\frac{1}{2}$), 6. R. Scheerer-Limburg (108 $\frac{1}{2}$), 7. J. Linn-Dehrn,
 8. W. Billmar, (106 $\frac{1}{2}$), 8. J. Scheu-Billmar, H.
 Janger-Billmar, W. Bender-Kirberg (105 $\frac{1}{2}$), 9. F.
 W. Ludwig-Offheim (102), 12. W. Hirschfeld-Limburg
 (101 $\frac{1}{2}$), 13. H. Orth-Limburg (100 $\frac{1}{2}$), 14. W. Bleul-
 Billmar (100), 15. P. Eisinger-Offheim (98), 16. H.
 Schmidt-Dietrichen (97 $\frac{1}{2}$), 17. P. Münz-Offheim (97),
 18. Wünschmann-Billmar, J. Schmidt-Dietrichen (96),
 19. J. Schlitt-Dehrn, A. Vogt-Limburg, D. Göbel-Seelbach
 20. H. Mins-Limburg, J. Gais-Dehrn (93 $\frac{1}{2}$),
 21. Adermann-Dietrichen (92 $\frac{1}{2}$), 22. R. Rummel-
 Billmar (90 $\frac{1}{2}$), 23. J. Wiederholz-Billmar, J. Sehr-
 Dehrn (90), 24. A. Nikodemus-Kirberg (89 $\frac{1}{2}$), 25. G.
 Scheller-Offheim (89), 26. R. Rummel-Billmar, R. Seelbach
 Billmar (87), 27. H. Schön-Limburg (88), 28. A. Dernbach-
 Seelbach (84 $\frac{1}{2}$), 31. A. Hölz-Blessenbach, H. Brahm-
 Billmar (83 $\frac{1}{2}$), 32. J. Jost-Wirbelau (83), 33. J. Scheu-
 Seelbach (81), 34. Joh. Schmidt-Dietrichen, W. Göb-
 el-Seelbach, A. Hermann-Kirberg, A. Hohl-Seelbach (80 $\frac{1}{2}$),
 35. F. Weiß-Limburg (80).
 Am 20. Juni. Hier gründete sich unter
 Vorsitz von Polizist a. D. A. Ketter ein Kegelflub
 mit 24 Mitgliedern.

sofort erschienene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

begegnete ihm ein etwa 60 Jahre altes Individuum, das einen Revolver aus der Tasche zog und 5 Schüsse abgab, von denen glücklicherweise nur einer traf. Herr v. Rotkilt wurde in den Schenkel getroffen, konnte jedoch noch ein Automobil erreichen, das ihn nach seiner Wohnung führte. Die Menge stürzte sich auf den Attentäter, die ihm übel mitspielte und ihn schließlich herbeieilenden Schutzleuten übergab.



kam es gestern zu politischen Unruhen. In Barcelona durchzog eine Gruppe Republikaner die belebtesten Boulevards der Stadt und stießen Verwünschungen gegen Maura aus.

Wien, 22. Juni. Baronin Bertha von Suttner, die bekannte Vorkämpferin der Friedensbewegung und Nobelpreisträgerin ist gestern um 1/12 Uhr in ihrer Wohnung im Alter von 71 Jahren gestorben.

Wien, 22. Juni. Nach den letzten, hier aus Durazzo eingetroffenen Nachrichten ist eigentlich gar keine Hoffnung, daß die in Durazzo erwarteten Verstärkungen eintreffen werden. Alle Albanerführer, wie Prenk Bibdoda und Aziz Bey halten sich von Durazzo ziemlich fern und haben nicht die Absicht, nach der Hauptstadt zu marschieren. Dieses Verhalten erregt in Regierungskreisen große Beunruhigung, da man sich über die Motive dazu völlig im Unklaren ist. Gestern ist der gleichfalls von der albanischen Regierung gedachtete Lloyd-Dampfer „Gisela“ mit freiwilligen Artilleristen an Bord zu den Stellungen Prenk Bibdodas abgegangen, wo die Artilleristen die Bedienung der Geschütze übernehmen sollen. Wegen des Lager der Aufständischen vor Durazzo ist eine Gegenbewegung geplant. Wie verlautet, sollen die Aufständischen bereit sein, Frieden zu schließen, verlangen jedoch Belassung der Waffen, volle Amnestie und Verweigerung der Stellung von Geiseln. Da die Aufständischen an ihrem Standpunkt festhalten, so ist ein abermaliges Scheitern nicht ausgeschlossen. In der vergangenen Nacht ist abermals die „Herzegowina“ mit Freiwilligen angelauten, und hat die Stellungen der Aufständischen bei Kawaja und Porta Romana bombardiert. Major Kroon erließ eine Bekanntmachung, daß jedermann, der in der Stadt unbefugte Schüsse abfeuert eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren zu gewärtigen habe.

New-York, 22. Juni. Einer der bekanntesten Anwälte New-Yorks Dr. Henry Folsom aus Boston, ist gestern von seiner irrsinnigen Frau während einer Automobilschiffahrt erschossen worden. Frau F. war erst am gestrigen nachmittage aus einem Sanatorium zurückgekommen. Sie erschien vollkommen geheilt. Als ihr Gatte sie vom Bahnhof heimholte, küßte und umarmte sie ihn mehrfach. Beide bestiegen dann ein Automobil. Während der Fahrt zog Frau Folsom plötzlich einen Revolver und feuerte sechsmal auf ihren Gatten, der tödlich verletzt zusammenbrach. Mehrere Minuten später kamen andere Automobilisten vorbei und bemerkten das Drama. Jegliche Hilfe war jedoch vergebens. Der Anwalt war bereits tot. Die Irtsinnige gab als Grund ihrer Tat an, daß sie ihren Gatten zu sehr geliebt habe und eifersüchtig auf ihn gewesen sei.

Literatur

Lahnhöhenweg-Führer, herausgegeben vom Taunusklub, textlich bearbeitet von Schütz-Westerfeld, mit 2 Karten und 26 Abbildungen, Preis 1.20 Mark. Zur rechten Zeit noch für die Wanderschaften ist dieser Führer durch das Lahntal erschienen. Der Weg selbst, wie er sich, nicht an die staubige Chaussee gebunden, durch die herrlichen Tannen- und Buchenwälder der Talhöhen an allen Hauptsehenswürdigkeiten und Aussichtspunkten vorbeischießt, ist schon oft zur Genüge bewundert und dem Taunusklub für diese Schöpfung öffentlich Dank gezollt worden. Daß man nun auch einen Führer und zwar einen prächtig ausgestatteten dazu erscheinen hat lassen, krönt das Gesamtwerk. Ein fließend geschriebener Text läßt das schöne Tal mit seinen herrlichen Städten, Dörfern, Schlössern und Burgen an uns vorbeigleiten. Unterstützt ist der Text durch gute Illustrationen. Was wir besonders praktisch finden, ist, daß auf dem weißen Rande der Textseiten in kurzen Stichworten der beschriebene Gegenstand angegeben wird. Zwei treffliche genaue Karten mit rot eingezeichnetem Lahnhöhenweg geben die nötige Orientierung. Ist an und für sich schon der Kauf des Führers zu empfehlen, so ist er es doppelt durch den Gedanken, daß der Taunusklub durch einen flotten Absatz des Führers in seinen guten Bestrebungen unterstützt wird. Der Führer ist stets vorrätig in G. Zippers Buchhandlung G. m. b. H. Weilburg.

Eingefandt.

Ist es erlaubt, mit Kinderwagen den hier ohnehin sehr schmalen Bürgersteig zu versperren oder gehören diese auf den Straßendamm?

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausichten für Dienstag, den 23. Juni.

Weist wolkig, vielenorts Regenschälle, teilweise in Gemitterbegleitung, etwas kühler.

Bekanntmachung

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie auf dem Verbindungsweg zwischen Bismarckstraße und der Villa des Herrn Dr. Lohmann in Weilburg liegt in dem unterzeichneten Postamt vier Wochen lang zur Einsicht offen.

Weilburg, den 22. Juni 1914.

Kaiserliches Postamt.

Neu!

Lahnhöhenweg-Führer M. 1.20
Taunus-Führer „ 2.50
Wege-Markierungskarten (auf Leinwand):
des ganzen Taunus „ 1.50
des Vogelsbergs „ 1.50
von Gießen und Umgebung (bis
Cubach reichend) „ 1.50

vorrätig in

H. Zippers Buchhandlung, G. m. b. H.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Weilburg.

J.-Nr. 1445.

Weilburg, den 12. Juni 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr. das Aushebungsgeschäft 1914.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft findet am Mittwoch, den 15., Donnerstag, den 16., Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. Juli ds. Js., im Rathause zu Weilburg statt.

1. Zu demselben haben alle diejenigen nicht auf ein Jahr zurückgestellten Militärpflichtigen zu erscheinen, welche beim diesjährigen Ersatzgeschäft im hiesigen Kreise gemustert worden sind. Ebenso haben sich die auswärts gemusterten aber nach dem diesjährigen Ersatzgeschäft hierher überwiesenen Militärpflichtigen und die von den Truppenteilen abgewiesenen zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten zu stellen. Diejenigen Militärpflichtigen, welche in einem anderen Kreis verzogen und überwiesen sind, haben sich dort zum Aushebungsgeschäft zu stellen. Die Militärpflichtigen, die beim diesjährigen Ersatzgeschäft für dauernd untauglich befunden worden sind, und denen bereits der Ausmusterungsschein zugestellt worden ist, sind von der Bestellung befreit.

2. Für die im Aushebungstermin gestellungspflichtigen Militärpflichtigen werden den Herren Bürgermeistern Vorladungen zugehen. Dieselben sind sofort an die Betreffenden abzugeben; über die erfolgte Ablieferung ist eine Bescheinigung (unter namentlicher Aufzeichnung der beordneten Militärpflichtigen) aufzustellen und zum etwaigen Ausweis mit zur Stelle zu bringen. Einer Einsendung dieser Bescheinigung bedarf es nicht.

3. Militärpflichtige, welche sich ohne genügenden Entschuldigungsgrund nicht stellen oder beim Namensaufrufe im Aushebungslokale nicht anwesend sind, haben die in den §§ 267 und 72 der Wehrordnung vorgesehenen Strafen zu gewärtigen.

4. Reklamationsanträge werden nur dann erörtert, wenn sie der Ersatzkommission zur Begutachtung vorgelegt haben, es sei denn, daß die Gründe zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden sind.

5. Sämtliche Reklamationen bezüglich der zum Oberersatzgeschäft geladenen Militärpflichtigen, und zwar unbeschadet, ob sie von der Ersatzkommission als begründet oder unbegründet erachtet worden sind, werden erörtert werden und zwar an dem Tage, an welchem die betreffenden Militärpflichtigen zur Vorstellung gelangen werden.

6. Bei allen Reklamations-Verhandlungen müssen die Angehörigen, namentlich die Eltern und etwa vorhandene mindestens 14 Jahre alte Geschwister behufs Feststellung ihrer Erwerbsfähigkeit zur Stelle sein, andernfalls die Reklamation nicht zur Entscheidung kommen wird. Sind von den Angehörigen Eltern oder Söhne durch Krankheit am Erscheinen verhindert, so muß ein ärztliches Attest sie entschuldigen, welches von dem betreffenden Bürgermeister bezüglich der Unterschrift beglaubigt sein muß, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Ein gleiches Attest muß vorgelegt werden, wenn Militärpflichtige durch Krankheit am Erscheinen im Aushebungstermine verhindert sind.

Derartige Atteste sind nicht etwa von anderen Gestellungspflichtigen, Verwandten, u. s. d. sondern von den Herren Bürgermeistern im Termine abzugeben oder vorher rechtzeitig an mich einzusenden.

7. Es wird Ihnen zur Pflicht gemacht, mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde pünktlich um 7 1/2 Uhr morgens zu erscheinen, damit deren Aufstellung rechtzeitig erfolgen kann.

Weilburger Saalbau.

Einmaliges Gastspiel des

Wiener Lustspiel-Ensemble.

Montag, den 22. Juni.
Dir. Dr. Herbert Stahl.
Musikalischer Leiter: Paul Pallos.
Beginn 8 Uhr. Beginn 8 Uhr.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. : : Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

- Program:
1. Musikstücke Paul Pallos
 2. Separégeheimnis
Er Alfons Fink
Sie Sophie Stöckl
 3. Frä. Anni Schittenhelm
Mitglied des Residenz-Theaters in Berlin
Chansons u. Rezitation.
 4. Alfons Fink
vom Linden-Kabarett — moderner Sprecher
Pause 10 Min.
 5. Sophie Stöckl
vom Linden-Kabarett — Satiren u. Aphorismen.

6. Carl Christoff
Meister v. Metropoltheater Berlin, Chansonier
 7. „Das Bett Napoleons“, Schwank in einem Akt.
Der größte Lacherfolg der Saison.
Ort: ein kleiner Ort in Mähren. Zeit: Hochzeitsnacht.
Theodor Alfons Fink.
Alara Anni Schittenhelm.
Der Wirt zum grünen Schwan Robert Maurer.
Ein Hausknecht Carl Hinderer.
- Preise der Plätze: Vorverkauf (in G. Zippers Buchhandlung) Sperritz 2.— Mk., 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz 50 Pfg. Abendkasse Sperritz 2.50 Mk., 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz —.60 Mk.

Die Rekrutierungstammlisten sind mit zur Stelle zu bringen.

8. Ihre Gegenwart ist bis zum Schluß der Aufhebung insbesondere bei dem Aushändigen der Musterungspapiere an die Militärpflichtigen erforderlich. Die Musterungspapiere dürfen nicht mitbringen und haben sauber gewaschen, besonders mit gut gewaschenen Händen in reinlicher Kleidung und vor allem in nüchternem Stande zu erscheinen. Angetrunkene oder Betrunkene werden abgeführt und erst nach Beendigung des Geschäftes gemustert. Außerdem erfolgt Bestrafung.

Bei der diesjährigen Musterung ist es aufzufallen, daß ungemein viele Militärpflichtige mit Ohrenschmalz (verhärtetes Ohrenschmalz) versehen waren. Die Herren Bürgermeister wollen deshalb die Militärpflichtigen bei der Aushändigung der Ladungen darauf aufmerksam machen und ihnen anempfehlen, die Ohren einer gründlichen Ausspülung unterziehen zu lassen.

Vorstehende Bekanntmachung ist wiederholt auf die übliche Weise bekannt zu machen.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission
des Oberlahnkreises.
Ver.

Wird veröffentlicht.

Weilburg, den 16. Juni 1914.

Der Magistrat: Rathhaus

Zum 1. Juli d. J. suchen wir einen zuverlässigen Mann als

Hilfsnachtwächter

Die Annahme erfolgt im Wege des Privatvertrages gegen eine jährliche Vergütung von 400 Mk. Unbescholtene Personen können ihre Meldungen spätestens zum 23. d. M. in unserem Geschäftszimmer Nr. 4 machen.

Weilburg, den 16. Juni 1914.

Der Magistrat.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

— Else Käthe —

zeigen hocherfreut an

Volland u. Frau Käthe geb. Winkelmann

Sonntag, den 21. Juni 1914.

Anerkannt vorzügliche Kakao

per Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.80, 2.—, 2.80
empfehlen C. Pfaff

Zum Umzug.

Messing-Portieren in modernen Färbungen: Stahl poliert, Kupfer gebläut, alt Eisen matt : : : :
Th. Megges.

Wieder erhalten
prima neue Matjesbretter
neue Sommerkaltwasser
neue Zwiebeln
P. Schwing

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie
Zur 1. Kl. 5. (391) 1000
1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 1/128 1/256 1/512 1/1024 1/2048 1/4096 1/8192 1/16384 1/32768 1/65536 1/131072 1/262144 1/524288 1/1048576 1/2097152 1/4194304 1/8388608 1/16777216 1/33554432 1/67108864 1/134217728 1/268435456 1/536870912 1/1073741824 1/2147483648 1/4294967296 1/8589934592 1/17179869184 1/34359738368 1/68719476736 1/137438953472 1/274877906944 1/549755813888 1/1099511627776 1/2199023255552 1/4398046511104 1/8796093022208 1/17592186044416 1/35184372088832 1/70368744177664 1/140737488355328 1/281474976710656 1/562949953421312 1/1125899906842624 1/2251799813685248 1/4503599627370496 1/9007199254740992 1/18014398509481984 1/36028797018963968 1/72057594037927936 1/144115188075855872 1/288230376151711744 1/576460752303423488 1/1152921504606846976 1/2305843009213693952 1/4611686018427387904 1/9223372036854775808 1/18446744073709551616 1/36893488147419103232 1/73786976294838206464 1/147573952589676412928 1/295147905179352825856 1/590295810358705651712 1/1180591620717411303424 1/2361183241434822606848 1/4722366482869645213696 1/9444732965739290427392 1/18889465931478580854784 1/37778931862957161709568 1/75557863725914323419136 1/151115727451828646838272 1/302231454903657293676544 1/604462909807314587353088 1/1208925819614629174706176 1/2417851639229258349412352 1/4835703278458516698824704 1/9671406556917033397649408 1/19342813113834066795298816 1/38685626227668133590597632 1/77371252455336267181195264 1/154742504910672534362390528 1/309485009821345068724781056 1/618970019642690137449562112 1/1237940039285380274899124224 1/2475880078570760549798248448 1/4951760157141521099596496896 1/9903520314283042199192993792 1/19807040628566084398385987584 1/39614081257132168796771975168 1/79228162514264337593543950336 1/158456325028528675187087900672 1/316912650057057350374175801344 1/633825300114114700748351602688 1/1267650600228229401496703205376 1/2535301200456458802993406410752 1/5070602400912917605986812821504 1/10141204801825835211973625643008 1/20282409603651670423947251286016 1/40564819207303340847894502572032 1/81129638414606681695789005144064 1/162259276829213363391578010288128 1/324518553658426726783156020576256 1/649037107316853453566312041152512 1/1298074214633706907132624082305024 1/2596148429267413814265248164610048 1/5192296858534827628530496329220096 1/10384593717069655257060992658440192 1/20769187434139310514121985316880384 1/41538374868278621028243970633760768 1/83076749736557242056487941267521536 1/166153499473114484112975882535043072 1/332306998946228968225951765070086144 1/664613997892457936451903530140172288 1/1329227995784915872903807060280344576 1/2658455991569831745807614120560689152 1/5316911983139663491615228241121378304 1/10633823966279326983230456482242756608 1/21267647932558653966460912964485513216 1/42535295865117307932921825928971026432 1/85070591730234615865843651857942052864 1/170141183460469231731687303715884105728 1/340282366920938463463374607431768211456 1/680564733841876926926749214863536422912 1/1361129467683753853853498429727072845824 1/2722258935367507707706996859454145691648 1/5444517870735015415413993718908291383296 1/10889035741470030830827987437816582766592 1/21778071482940061661655974875633165533184 1/43556142965880123323311949751266331066368 1/87112285931760246646623899502532662132736 1/17422457186352049329324779900506524426552 1/34844914372704098658649559801013048853104 1/69689828745408197317299119602026097706208 1/139379657490816394634598239204052195412416 1/278759314981632789269196478408104390824832 1/557518629963265578538392956816208781649664 1/1115037259926531157076785913632417563299328 1/2230074519853062314153571827264835126598656 1/4460149039706124628307143654529670253197312 1/8920298079412249256614287309059340506394624 1/17840596158824498513228574618118681012789248 1/35681192317648997026457149236237362025578496 1/71362384635297994052914298472474724051156992 1/142724769270595988105828596944949448102313984 1/285449538541191976211657193889898896204627968 1/570899077082383952423314387779797792409255936 1/1141798154164767904846628775559595584818511872 1/2283596308329535809693257551119191169637023744 1/4567192616659071619386515102238382339274047488 1/9134385233318143238773030204476764678548094976 1/18268770466636286477546060408953529357096189952 1/36537540933272572955092120817907058714192379904 1/73075081866545145910184241635814117428384759808 1/146150163733090291820368483271628234856769519616 1/292300327466180583640736966543256469713539039232 1/584600654932361167281473933086512939427078078464 1/1169201309864722334562947866173025878854156156928 1/2338402619729444669125895732346051757708312313856 1/4676805239458889338251791464692103515416624627712 1/9353610478917778676503582929384207030833249255424 1/18707220957835557353007165858768414061666498510848 1/37414441915671114706014331717536828123332997021696 1/74828883831342229412028663435073656246665994043392 1/149657767662684458824057326870147312493331988086784 1/299315535325368917648114653740294624986663976173568 1/598631070650737835296229307480589249973327952347136 1/1197262141301475670592458614961178499946655904694272 1/2394524282602951341184917229922356999893311809388544 1/4789048565205902682369834459844713999786623618777088 1/9578097130411805364739668919689427999573247237554176 1/1915619426082361072947933783937885599914649447510832 1/3831238852164722145895867567875771199829298895021664 1/7662477704329444291791735135751542399658597790043328 1/15324955408658888583583470271503084799317195580086656 1/30649910817317777167166940543006169598634391160173312 1/61299821634635554334333881086012339197268782320346624 1/122599643269271108668667762172024678394537564640693248 1/245199286538542217337335524344049356789075129281386496 1/490398573077084434674671048688098713578150258562772992 1/980797146154168869349342097376197427156300517125545984 1/196159429230833773869868419475239485431260103425091968 1/392318858461667547739736838950478970862520206850183936 1/784637716923335095479473677900957941725040413700367872 1/1569275433846670190958947355801915883450080827400735744 1/3138550867693340381917894711603831766900161654801471488 1/6277101735386680763835789423207663533800323309602942976 1/12554203470773361527671578846415327067600646619205885952 1/25108406941546723055343157692830654135201293238411771904 1/50216813883093446110686315385661308270402586476823543808 1/100433627766186892221372630771322616540805172953647087616 1/200867255532373784442745261542645233081610345907294175232 1/401734511064747568885490523085290466163220691814588350464 1/803469022129495137770981046170580932326441383629176700928 1/1606938044258990275541962092341161864652882767258353401856 1/3213876088517980551083924184682323729305765534516706803712 1/6427752177035961102167848369364647458611531069033413607424 1/12855504354071922204335696738729294917223062138066827214848 1/25711008708143844408671393477458589834446124276133654429696 1/51422017416287688817342786954917179668892248552267308859392 1/102844034832575377634685573909834359337784497104534617718784 1/205688069665150755269371147819668718675568994209069235437568 1/411376139330301510538742295639337437351137988418138470875136 1/82275227866060302107748459127867487470227597